

EIN BAUDENKMAL DER MODERNE

AUSSTELLUNG
DENKMALPFLEGE
im Freibad Letzigraben



Die Sanierung des Letzibades mit dem Park, den Schwimmbecken und den Gebäuden wurde von der Denkmalpflege und der Gartendenkmalpflege der Stadt Zürich intensiv begleitet. Die Ausstellung zeigt anschaulich, mit welchen Massnahmen dem Bad seine ursprünglichen Qualitäten zurückgegeben und gleichzeitig die heutigen Wünsche der Badegäste erfüllt werden.

Das parkartige Quartierbad nach dem Vorbild des Freibades Allenmoos als neuer Bädertyp (Foto um 1949: Baugeschichtliches Archiv Zürich)

Lockere Baum- und Strauchgruppen, geschwungene Wege mit Naturstein und prächtige Staudenpflanzen gliedern den sanft modellierten Garten. (Foto: Nachlass Gustav Ammann, NSL-Archiv ETH Zürich, Depositum)



Exemplarisches Beispiel des Ineinanderfliessens von Architektur und Landschaft. Der Zierteich bei der Treppe zum Pavillon wurde wieder hergestellt. (Foto: Baugeschichtliches Archiv Zürich)



Max Frisch und das Letzibad

Mitten im zweiten Weltkrieg gewann Max Frisch den städtischen Wettbewerb für ein Freibad am Letzigraben. Nach kriegsbedingten Verzögerungen wurde die neue Badi 1949 eröffnet. Dieser Auftrag erlaubte Frisch die Gründung eines eigenen Architekturbüros. Das Letzibad sollte sein einziges grosses Projekt bleiben, denn 1955 gab Frisch sein Architekturbüro auf, um sich ausschliesslich dem Schreiben zu widmen.

Ein neuer Bädertyp

Das Letzibad entstand in einem schnell wachsenden Wohnquartier. Max Frisch gruppierte die pavillonartigen Bauten entlang den Grundstücksrändern, so dass eine grosszügige, parkartige Freifläche für den Badebetrieb entstand. Gustav Ammann wurde die Gestaltung der Gartenanlage übertragen. Sein Ziel war schon länger die Abkehr vom strengen, repräsentativen Architekturgarten und die Schaffung eines «natürlich» gestalteten Wohngartens. Max Frisch und Gustav Ammann gelang beim Letzibad ein subtiles Ineinanderfliessen von Architektur und Landschaft.

Vom übergeordneten Konzept zum konkreten Bepflanzungsplan. Beispiel Zierbecken beim Pavillon. (Plan: SKK Landschaftsarchitekten AG)



Durch den Rückbau der Gebäude in den Originalzustand wirken sie heute wieder so offen und leicht wie 1949. (Foto oben: Amt für Städtebau; Foto unten: Max Frisch-Archiv)

Die Sanierung

Jedes Freibad funktioniert nur dank eines ausgehenden Netzes von Wasserleitungen, die im Gelände unsichtbar vergraben sind. Um die Leitungen zu ersetzen, musste bei dieser Sanierung das Terrain grossflächig aufgegraben und alle Umgangsplatten bei den Becken erneuert werden.

Durch Unterhaltmassnahmen erfuhren die Gebäude, die Becken und die Gartenanlage in fast 60 Jahren verschiedene Veränderungen, die den ursprünglichen Charme der Anlage stark minderten.

Die Wiederherstellung

Im Rahmen der Wiederherstellung des Gartens bot sich die Gelegenheit das ursprüngliche Bepflanzungskonzept wieder zu realisieren. Es galt den wertvollen Baumbestand zu erhalten und jene Bereiche, die ihre ursprüngliche Qualität verloren hatten, neu zu bepflanzen. Wichtige Sichtbeziehungen, besonders die Einsichten in die Wasserbecken, das Zierbecken beim Restaurant, die Natursteinmauern und die Steinplattenwege wurden wieder hergestellt.



Alle Bauten wurden innen und aussen sorgfältig restauriert. Die Farbigkeit der Bauten wurde gemäss originalem Befund rekonstruiert. (Foto: Amt für Städtebau)



Angaben zur Sanierung

Bauherrschaft	Immobilienbewirtschaftung der Stadt Zürich
	Grün Stadt Zürich
Vertreten durch	Amt für Hochbauten, Stadt Zürich
	Grün Stadt Zürich
Nutzer	Sportamt, Stadt Zürich
Architektur	weberbrunner architekten, Zürich
Landschaftsarchitektur	SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen

Ausstellung
Ein Baudenkmal der Moderne

Konzept und Inhalt
Denkmalpflege
Amt für Städtebau, Zürich

Gestaltung
Oliver Lüde
Gestaltung & Illustration, Zürich

Adresse
Freibad Letzigraben
Edelweissstrasse 5
8048 Zürich

Öffnungszeiten wie Badeanlage
Eintritt in die Ausstellungen im Badeticket inbegriffen

Kontakt
Amt für Städtebau
Denkmalpflege
Lindenhofstrasse 19
Postfach
8021 Zürich

www.stadt-zuerich.ch/hochbau



Stadt Zürich
Hochbaudepartement